

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 13 (1887)
Heft: 20

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ich bin der Düsteler Schreier,
Dem schlägt im Kamisol
Ein Herz voll Lust und Freude
Für guten Alkohol.

Drum bin ich auch ein Schwärmer
Für's Alkoholgesetz;
Für das muß man sich wehren,
Sonst ist die Kappe läß.

Ja muß man darum schreiben!
Wegen Zeitersparniß schon schier,
Denn Ja hat zwei Buchstaben
Und Nein hat deren vier!



Eine Errungenschaft

wird uns der 15. Mai in jedem Fall bringen. Nämlich eine große Bereicherung unseres Wörterbuchs; hievon nur einige wenige Beispiele:

Alkoholgesetzesvorlageempfehlungspest.
Schnapsstrunfuchtsfanatismusvertilgungsvolkspredigten.
Fuselfabrikationsabschreitungsmanipulationen.
Qualitätsspirituosentonsumentenversammlungsresolutionen.
Kantonalsjahres Schnapskonsumationsnettoert rägniß.

In der Physikstunde.

Lehrer: „Oder wer glaubt denn: Kann ein Mensch z. B. zu gleicher Zeit sich an zwei verschiedenen Orten befinden?“

Schüler: „D ja, freitich.“

Lehrer: „Nun, so nenne mir ein Beispiel!“

Schüler: „Der Hechleruedi im Baumbüsi! Da ist nämlich gegenwärtig im Chesi und zugleich auch im „Amtsblatt“.“

Uli: „Säg, weiß au, der Schnapsludi het sich nächtli z'todt g'offe!“

Ruedi: „Wenn 's Alkoholg'etz einist agno ich, so darf me nümme so rede. Da heist's de bi me söttige trurige Fall, es sig Eine für's Vaterland g'horbe.“

Kontrollleur: „Bäckermeister, schmiered denn au die Waag no e Ghl; das macht ech jo wenigstens 10 Gramm us, do werde eui Brödl jo viel z'groß.“

Bäcker (ängstlich): „D bis jetzt hät no Niemer reklamirt.“

Ein passionirter Raucher wird nie alt; er befindet sich immer im Havannah-Säuglingsalter.

I^a Münchner Torfstreu

aus dem Torfwerk Feilenbach
empfiehlt zu billigstem Preise

Robert Sequin, Rütli (Zürich),
Vertreter für die Schweiz.

(58-18)

Probeballen und kleinere Partien zu Fr. 5 per 100 Kilos
ab Dépôt Rapperswyl.

Zur gefl. Beachtung!

Hiemit erlaube ich mir, insbesondere die Herren **Hôtelbesitzer** und **Restaurateure**, aber auch das übrige geehrte **Publikum** auf meine **Ruhr- und belgischen Würfelkohlen** erbenst aufmerksam zu machen. Diese Würfelkohlen können in Körnergröße von 20 bis 60 oder 40 bis 100 mm. geliefert werden und eignen sich wie kein anderes bis jetzt bekanntes Brennmaterial für Kochherdfeuerung. Bei vollständig russ- und rauchloser Verbrennung speziell derjenigen Marken, die ich führe, fällt nicht allein das öftere, so lästige und kostspielige Reinigen der Heerde, Züge, Kamine etc., sondern, was noch weit wichtiger und werthvoller ist, auch die Belästigung durch Rauch und Russ im eigenen Hôtel, sowie der Nachbarschaft gänzlich weg. Der allerdings höhere Preis gegenüber den Saarkohlen wird sowohl durch obige ausgezeichnete Eigenschaft, als namentlich auch durch bedeutend höhere Leistungsfähigkeit und sozusagen vollständiges Verbrennen aufgewogen, denn die Rückstände sind bei diesen gewaschenen stein- und schieferfreien Kohlen höchst minim. Ich lade zu Versuchen höflichst und angelegentlichst ein, überzeugt, dass den Probebestellungen regelmässige Aufträge folgen werden und zeichne

Hochachtungsvoll (86-1)

Zürich, im Mai 1887.

J. G. Meyer.

„Excusi, sind Sie nüd de Herr Dr. Zangger?“

„Ja, zu diene!“

„So, das freut mi, denn simer ja Vettere!“

„Vettere, wie so?“

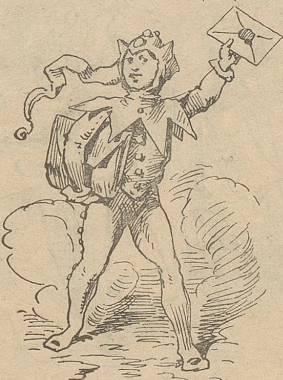
„Hä ja, vo der Fraue Syte, die ist au e Zanggeri!“

Agent: „Herr Doktor, hättit Zhr nit au Lust, eui Sach lo z' versichere?“

Arzt: „Verzieht, i bñige kei Land.“

Agent: „Sit glich, so tribit d'Zhr doch einewäg Bodekultur.“

Briefkasten der Redaktion.



Frl. K. in Bern. Sie haben gar zu viel Vertrauen zu uns, wenn Sie uns bitten, Sie zu magnetisiren — und noch dazu brieflich. — **P. J. K.** So weit, als eben der Kummer gehen kann. Die andern sollen auch ein Bischen denken. — **X. Y. Z.** Ob es im Sommer in der Stadt oder auf dem Lande gesünder ist? Wir glauben, daß die Stadt immer weniger gesund ist, da sie ja beständig Pflaster tragen muß. — **Jobs.** Erhalten. Einiges verworheit. — **S. i. Bl.** Wir glauben auch mit Ihnen „K e i n e r“. — **Hausfrau i. Z.** Sie haben vergessen, die Rauchwürste zu salzen und wünschen nun zu wissen, ob Sie das Versäumte nicht irgendwie nachholen können, trotzdem die Würste schon im Rauch hängen. Stellen Sie einen Kübel dampfendes Salzwasser in den Rauchfang, dann hängen die Würste wenigstens im gesalzenen Rauch. — **Löseler.** Ganz recht, aber wir bitten der Form etwas mehr Aufmerksamkeit zu schenken. Fliesen ist zeitraubend. — **Aeltere Jungfrau in G.** Der Arzt hat Ihrem seiten Mops Bewegung verordnet, das gute Thierchen rührt sich aber trotz allen Zuredens nicht von der Stelle. Segen Sie ihn in eine Schautel und schaukeln Sie ihn täglich zwei Stunden. — **X. X.** Die Adresse des betreffenden Komite ist uns nicht bekannt. — **Orion.** Wenn man sich gegenseitig als Raubvögel betrachtet, da wird's mit der Fidelität bald am Ende sein. — **Bergschwärmer in Schw.** Wenn der Lämmergeier auch noch so viele Lämmchen raubt, schießen könnte man ihn, wenn man ihn treffen würde — arreiren aber kann man ihn nicht, wie Sie wünschen. — **H. i. Berl.** Erhalten und verwendet. Noch keine Nachrichten. — **Kurt.** Das ist wieder ein langer April; E. hat Sehnsucht. — **Meter i. B.** Wir werden dem Düsteler diese Ruß zu Gnaden geben. Das Uebrige ist uns unverständlich. Gruß. — **E. P.** Daß „H. Gärtner, Vergolder, früher Herr Henzi sel.“ war, ist allerdings sehr interessant. — **Jobs.** Auch wieder etwas. — **Verschiedenen:** Anonymes wird nicht angenommen.

Stofflager.

Englische Nouveautés. Reithosen für Militär und Zivil.

Feines Maassgeschäft.

(70-) **J. Herzog, March.-Tailleur,**

Poststrasse, 8, I. Stock, Zürich.

Aufforderung.

Nächsten Montag, den 16. Mai, Nachmittags, haben sich alle diejenigen, welche bei der Abstimmung über das Alkoholgesetz ein
(G 756)

Nein

in die Urne legten, auf ihren resp. Gemeindeplätzen einzufinden, um die hiesfür von verschiedenen Zeitungen versprochenen

Ruthenhiebe

in Empfang zu nehmen.

Die vereinigten Zafager.

Fabrikation von Wein aus getrockneten Trauben

ohne irgendwelchen fremdartigen Zusatz.

Charles Goldschoen,

(34-2)

Quellenstrasse (Industriequartier), Zürich.